Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Erhardi

Leichpredigt Bey dem Begrebnuß/ Weiland des Edlen/ Ehrenvesten vnd Gestrengen Christoffern Daldorffen zu Woterssem Erbgesessen/ welcher Anno 1599. den 11. Martij ... verschieden. Den 3. April: wie sein verstorbener Leib in der Kirchen zu Siebeneichen ... eingesetzt worden

Gedrucket zu Lübeck: bey Johann Balhorn, [1599?]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774356295

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Erhard, J.,

auf

Chr. Daldorff.

Lübeck. (1599.)

LB EP Daldorff, Christoffer 1599

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774356295/phys_0001

Leichpredigt

Bey dem Begrebnuß/ Weiland des Edlen/ Ehrenvesten vnd Gestrengen Christoffern Daldorffen zu Woterssem Erbgesessen/ welcher Anno 1599. den 11. Martij zwischen 10. vnd 11. vhren Vormittage/ auff seinem Hoffe Woterssem/ nach dem gnedigen willen des Allmechtigen Gottes/ in warem Glauben vnd erkentenuß JEsu Christi/ selig verschieden.

Den 3. *April*: wie sein verstorbener Leib in der Kirchen zu Siebeneichen in sein ruhe Schlaff Kemerlein ist eingesetzt worden.

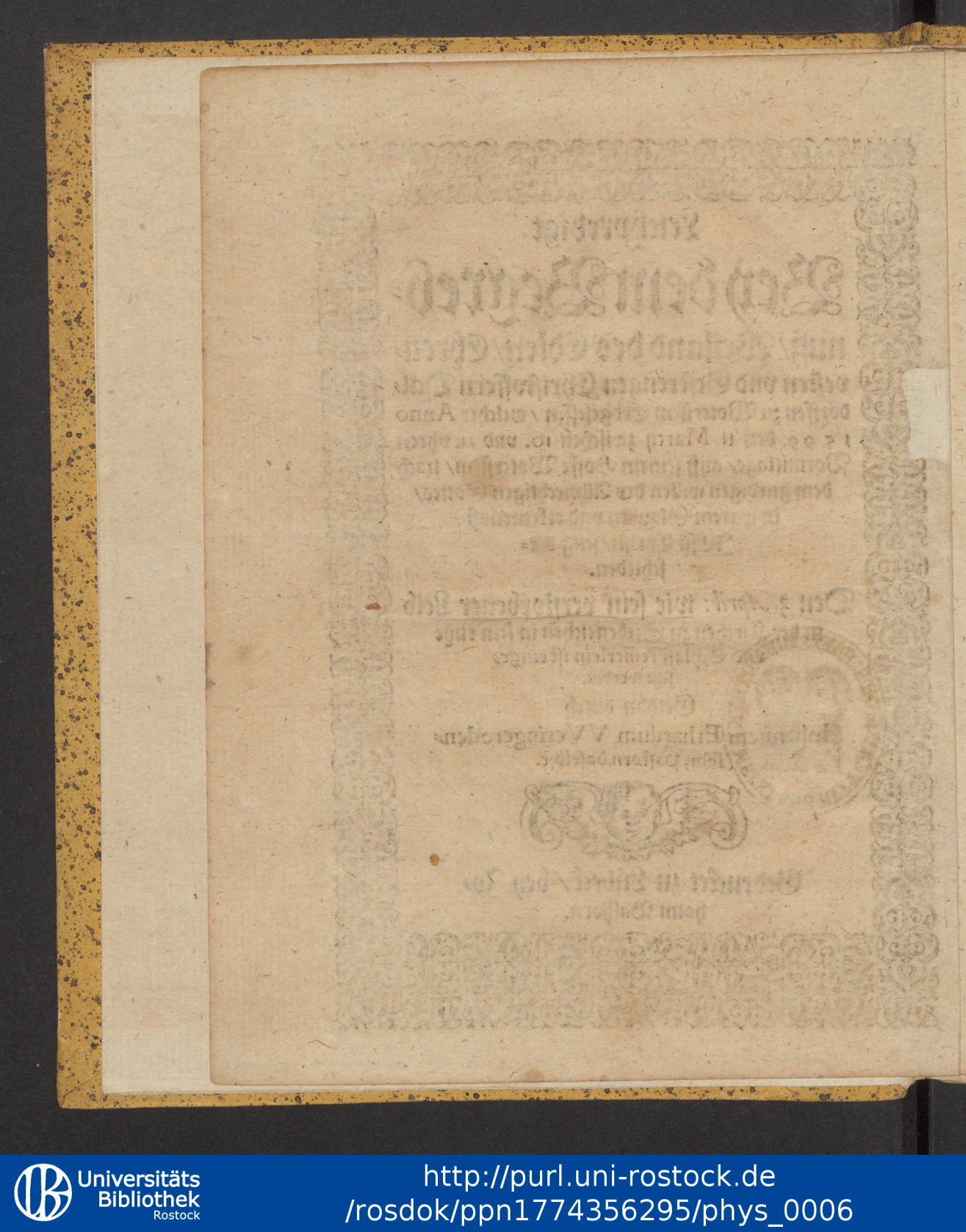
Gethan durch

Nicolaum Erhardum VVeringerodensem, pastorn daselbst.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Gedrucket zu Lübeck/ bey Johann Balhorn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774356295/phys_0005



GOttes Gnade vnd Segen/ durch Christum vnsern Erlöser vnd Heyland zuuor. Ich habe allewege sieder mir der Ehrneveste vnd Gestrenger Christoffer Daldorff bekand gewesen / eine gar sondere grosse frewde mir sein lassen/wenn ich bey seiner Ehrneveste habe sein vnd vmbgehen mügen/ dieser vrsachen halben/ das ich an seiner Ehrnv: eine sondere Gottseligkeit vnd Christlichs Hertz gefunden vnd gespüret gegen Gottes heylwertiges Wort/ den dauon hat er gern vnd offt mit Leuten geredet/ seine sonderliche Hertzliche frewde daran gehabt/ vnd die schönsten Sprüche/ so zu Christlicher Lehre/ warer bekentniß Gottes/ rechtschaffener Busse / warem Glauben vnd Christlichem wandel gehören / jhm fleissig eingebildet / vnd darnach sein Leben durch Gottes hülffe geschicket/ das er nicht allein ein blosser Zuhörer Göttliches Wortes: sondern auch ein bestendiger Theter desselben sein müchte. Vnd den nun nach Gottes gnedigen gefallen er entlich aus diesem Jammerthal von Gott genommen/ habe ich daraus ein Christliches mitleiden mit den seinen/ vnd noch/ getragen. Vnd den er ein Christliches Fürbild eines Gottseli-

gen Menschen gewesen/ habe ich gerne gehulffen/ das seine Leichpredigt möchte/ den noch Lebendigen zu vnterricht/ trost/ Lehr vnd Christlichem wandel gedruckt werden/ daraus man zu sehen hette/ was er von heiliger Schrifft Göttliches Wortes gehalten/ vnd billich jedermanne auch zu halten sey/ Vnd auch von ertichteten falschen Jrrthumen vnd Schwermereyen zuuermeiden/ billich ein Christliebender wissen solle/ deñ er solchen Fladdergeistern von Hertzen spinne feind. Kan derwegen diese Leichpredigt Christen Leuten nütze sein/ vñ zur Gottseligkeit dienen. Der Allmechtige GOtt wolle solche Gaben dieses seligen Junckers/ in seiner gantzen Freundschafft gnedig stercken vnd reichlich ausgiessen/ vnd sie semptlich in der reinen Lehre Christi erhalten vñ wachsen lassen/ vnd vor allen Greweln der jrrsalen Veterlichen schützen vnd bewaren. Wolle auch waren bestendigen trost allen hinterlassenen seinen Freunden vmb Christi willen verleihen/ welches alles ich von Hertzen jhnen von Gott wünsche/ Amen.

M. Andreas Pouchenius Superintendens in Lübeck.

Der Edlen/ Ehren-

Thugentreichen Frawen Margarethen von Winterfeldt/ des Weiland Edlen vnd Ehrenvesten Christoffern Daldorffen zu Wotersem Erbgesessen/ nachgelassenen hochbetrübten Wittwen.

Auch den Edlen vñ Ehrnvesten/ Borchart vnd Georg/ Gebrüdern den Daldorffen/ Fürstlichem Holsteinischem Hoffmarschalch zu Sunderburgk/ vnd Erbgesessen zu Bendekow/ des obgedachten S. Christoffern Daldorffen vielgeliebten Brüdern.

Wie denn auch den Edlen vnd vielTugentreichen Dorotheen/ Elsen vnd Annen/ Geschwestern den Daldorffen/ Lorentz Schacken zu Hasenthal/ Hartwich Pentzen zu Werbitz/ vñ Hinrich Sperlinck zum Rütinck/ (alle Erbgesessen) Ehelichen Haußfrawen/ S. Christoffern Daldorffen hinterlassenen sehr betrübten Schwestern.

Gleichfals auch den Edlen vnd Ehrnvesten/ Hartwich vnd Valentin/ Gebrüdern den von Perkentin/ zum Zecher Erbgesessen/ S. Christoffern Daldorffen geliebten Schwester Kindern/ allen vnd jederm sampt vnd sonderlichen.

Gottes gnade vnd des heiligen Geistes trost/ durch Jesum Christum vnsern einigen Erlöser vnd Heyland/ sampt meinen willigen mügelichen Diensten/ vnd Christlichem andechtigem Gebete/ gegen GOTT zuuor.

EDle/ Ehrentugentreiche/ vielgeliebte Freundinne in dem HErrn Jesu CHRisto/ Auch Edle vnd Ehrenveste freundliche liebe Junckern/ wie gantz nichtich/ vnbestendich vnd müheselich aller Menschen Leben sey/ von Mutter Leibe an/ biß ins Grab hinein/ haben wir so wol aus Gottes Wort/ als aus täglicher erfahrung gnugsam zuuernemen.

Es bezeuget aber auch dagegen die heilige Schrifft/ das solche müheseligkeit vnsers Lebens nicht ewig weren: sondern entlich in ein Himelisch frewden Leben soll vorwandelt werden/ Vnd das aller Christgleubigen abscheit von dieser Welt nicht ein Todt/ sondern ein Schlaff vnd eingang zum ewigen Leben billich zu achten sey.

Derwegen so offt wir die müheseligkeit vnsers Lebens entweder an vns selber fühlen/ oder an den vnsern sehen/ sollen wir vns erinnern

der

der tröstlichen Worte des weisen Mannes *Salomonis* / da er *Prouerb*: 3. spricht: Welchen Gott lieb hat / den züchtiget er / Vnd hat seine lust an jhm / gleich als an einem Sohne / Darumb mein Sohn wirff nicht von dir Gottes straffe / vnd werde nicht müde / wenn du von jm gezüchtiget wirst: Ja wir sollen vns bald des zukünfftigen frewden Lebens im Glauben erinnern / so werden wir solch Creutz vnd müheseligkeit mit desto frewdigerm Hertzen vnd Gemüte ertragen / vnd durch des heiligen Geistes hülffe vnd beystand vberwinden können.

So offt wir auch sehen vnd vermercken / das Gott der Allmechtige / seinen gnedigen vnd Väterlichen willen / entweder an vns selber / oder an den vnsern / durch den zeitlichen Todt schaffen wil / oder allbereit an den vnsern geschaffet hat / soll das vnser trost sein / das wir wissen vnd gleuben / es sey aller Christgleubigen abscheit nicht ein Todt / sondern eine Pforte vnd eingang zum ewigen Leben / vnd das der getrewe Gott vnsere vnd der vnseren verstorbene vnd begrabene Leibe nicht ewig in der Erden lassen / sondern dieselben am Jüngsten tage aufferwecken / mit jhren Leiben wider voreinigen / vnd als denne die jenigen so sich hie in diesem betrübten

trübten Jammer vnd Elendesthal mit leide in grosser trawrigkeit geschieden/in ewiger frewde vnd herrligkeit wieder zusamen bringen werde. Dieses (sage ich) soll vnser trost sein/ vnd dadurch kan die bitterkeit des Todes gelindert vnd vberwunden werden.

Wenn denn Edle/ Vieltugentreiche/ vielgeliebte Freundinne in Jesu Christo/ Auch Edle vnd Ehrenveste/ freundliche liebe Junckern/ Nun auch der barmhertzige Gott/ nach seinem Göttlichen gnedigen willen/ vnd vns verborgenem Rath/ewern Hertzlieben Eheman/Christlichen Bruder/ vnd freundlichen lieben Ohm/ (seliger vnd löblicher Gedechtnuß) aus diesem betrübten Jammerthal in sein ewiges Reich zur seligen ruhe vnd friede abgefordert/ kan ich (wie denn auch ein jeder Gottseliger Christ) etzlicher massen wol erachten/ das durch solchen betrübten trawrfall ewre Hertzen nicht wenig verwundet worden/ zweiffel aber gleichwol nicht/ E. Edl. Vielt. vnd E. Ehrenv. werden sich in solcher trawrigkeit vnd bekümmernuß mit heylsamen Trostsprüchen vnd Exempeln der heiligen Schrifft/ Christlich zu tröstẽ vnd auffzurichten wissen.

Vnd

Vnd dieweil ich in dieser Leichpredigt/ welche ich domals/ wie E. Edl. Vielt. vnd Ehrenv. Hertzlieben Ehemans/ Christlichen Bruders/ vnd freundlichen lieben Ohms verstorbener Leib/ als ein rechtes vnd durchs Wort vnd Sacramenta geheiligetes Weitzenkörnlein JEsu Christi/ in den Gottes acker eingepflantzt/ vnd in sein Ruhekemmerlein gelegt ist worden/ nach denen geringen Gaben/ die mir der fromme GOtt aus Gnaden verliehen/ gethan habe/ etzliche solcher Trostsprüche vnd Exempel angezogen werden/ habe ich dieselben/ so gut ich gekönt/ zusammen schreiben/ vnd E. Edl. Vielt. auch E. Edl. Ehrenv. auff derer schrifftliches vnd mündliches bitten vnd beger/ vberreichen wollen/ tröstlicher zuuorsicht/ es werden sich E. Edl. Vielt. auch E. Ehrenv. wo nicht viel/ doch etzlicher massen daraus zu trösten haben. Trage auch keinen zweiffel/ E. Edl. Vielt. vnd E. Edl. Ehrenv. werden sich wolgefallen lassen/ vnd im besten verstehen/ was von mir gar gut gemeinet/ Das wil ich mit meinem inbrünstigem Christlichem Gebete vnd geflissenen diensten vmb E. Edl. Vielt. auch E. Ehrenv. hinwiderumb zuuorschülden vnuergessen sein.

GOTT der Vater alles Trostes/ wolle vns alle in seiner erkenteniſſe/ lebendigen troſte/ vnd beſtendiger hoffnunge/ durch ſeinen heiligen Geiſt biß ans Ende erhalten/ vnd vns in allerley betrübniß ſtercken/ vmb JEſu Chriſti ſeines lieben Sohns vnſers einigen Mittlers vnd Erlöſers willen/ Amen. *Datum* Sieben-Eichen den 24. *Aprilis*, *Anno* 1599.

E. Edl. Vieltug. auch E. Ehrenv:

Dienſtwilliger/

Iohannes Erhardus
Paſtor daſelbſt.

Die

DJe Worte / so ich ewer Liebe auff dißmal durch Gottes gnade zu erkleren vor mich genomen / werden beschrieben im 38. Capitel Jesu Syrachs / vnd lauten / wie folget.

MEin Kind / wenn einer stirbt / so beweine jhn / vnd klage jhn / als sey dir groß leid geschehen / Vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestate jhn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübt sein / vnd leide tragen / darnach er geweset ist / zum wenigsten ein Tag oder zween / Auff das man nicht vbel von dir reden möge. Vnd tröste dich auch wieder / das du nicht trawrig werdest / Denn von trawren kompt der Todt / vnd des Hertzen trawrigkeit schwechet die Kräffte. Laß die Trawrigkeit nicht in dein Hertz / sondern schlage sie von dir / vnd dencke ans Ende / vnd vergiß es nicht. Denn da ist kein wiederkommen / Es hilfft jn nicht / vnd du thust dir schaden. Gedencke an jhn / wie er gestorben ist / so mustu auch sterben / Gestern wars an mir / Heute ists an dir. Weil der Todte nu in der ruhe ligt / so höre auch auff sein zu gedencken / Vnd tröste dich wieder vber jhn / weil sein Geist von hinnen gescheiden ist.

Es handelt/ meine Geliebte im HERRN/ der liebe Syrach in vorhergehenden Worten dieses 38. Capiteis vornemlich zweyerley: Erstlich vormanet er trewlich/ das wir vns vor Leiblichen Kranckheiten auffs fleissigste vorsehen vnd hüten sollen/ vnd vns so nicht mit vberflüssigem Essen vnd Drincken/ daraus mancherley Kranckheiten entstehen/ vberladen/ sondern ein fein messig/ nüchtern/ vnd eingezogen Leben führen/ den dadurch werde vielen geferlichen Kranckheiten gewehret.

Zum Andern lehret er/ wie wir vns den vorhalten sollen/ wenn wir jrgent vnuersehendes durch Gottes sonderliche schickunge mit Leibes schwachheit vberfallen werden/ nemlich also: Wir sollen erstlich nach der Geistlichen vnd Himlischen Artzney trachten/ erst vnd vor allen dingen Gott den Allmechtigen suchen/ jhm vnsere Kranckheit vnd Noth in warem Glauben durchs Gebet vortragen/ vngezweiffelter hoffnunge/ er könne vnd wölle vns helffen/ Sollen vnsere Sünde/ als die principal vrsache aller Kranckheiten wol betrachten/ dieselbe dem Barmhertzigen Gott bekennen/ rew vnd leid darüber tragen/ gnedige vergebunge derselben vmb Christi willen bitten/ vnd einen guten vorsatz haben/ vnser Leben Christlich zu bessern/ Vnd wenn solches also vorhergangen/ als denn auch den Leiblichen Artzten zu vns fordern/ vnd der Mittel so Gott geschaffen/ vnd den Menschen zu nutz geordenet hat/ gebrauchen. Auff die art vnd weise/ sagt Syrach/ kan man/ offt/ wens dem frommen GOtt so wolgefelt/ aus grossen vnd geferlichen Kranckheiten erlöset werden vnd genesen/ Wie wir solches am Gottseligen Könige Hiskia des 2. Reg: 20. gedacht wird/ zusehen.

Damit sich aber nicht jrgent jemand müge bedünken oder trewmen lassen/ es wachsen solche Kreuter in vn-

sern Garten/ die sich wieder den Todt theten arten. So setzt nu hie Syrach in abgelesenen Worten auch das Dritte herzu/ vnd sagt nun hie nicht wie in vorgehenden Worten geschehen/ **Mein Kind/ prüfe was deinem Leibe gesund ist.** Er sagt auch nicht/ wie er kurtz zuuor gesagt/ **Mein Kind/ wenn du kranck wirst/ etc.** Sondern hie lauten die Wort nun also: **Mein Kind/ wenn einer stirbt.** Wil damit anzeigen/ Wenn man sich schon nach seiner vermanunge/ so er in diesem 38. Capitel thut/ vor Leiblichen Kranckheiten auffs aller fleissigste hütet/ Wenn man sich auch schon nach seiner Lehre/ in Leiblichen Kranckheiten also wie jetzt angezeigt/ verhalte/ so könne man dennoch dadurch dem Tode nicht gentzlich entlauffen/ sondern müsse jhm gleichwol entlich in seine gewalt geraten. Wie solches auch im 14. Cap: Syrachs angezeigt wird mit diesen Worten: **Gedencke Mensche/ das der Todt nicht seumet/ Vnd du weist/ was du mit dem Tode vor einen Vorbundt hast.** Als wolt Syrach sagen: Du weist jo/ oder solt es billich wissen/ das diß der alte Vorbundt zwischen dir vnd dem Tode ist/ das du sterben must/ Vnd wenn der Artzte schon lange genug an dir gelappet vnd geflicket hat/ so heist es doch zum letzten: Heute König/ Morgen todt/ vnd wenn der Mensche todt ist/ so fressen jhn die Schlangen vnd Würme.

Das dieses leider war sey/ haben wir dessen jetzt vor vnsern Augen an vnserm Seligen vnd im HERRN entschlaffenen Junckern ein mercklick Exempel/ welcher/ ob er sich wol von Jugend auff vor Leiblichen Kranckheiten/ vnd vor allem/ was vrsache dazu geben möchte/ fleissig

gehütet/ ob er sich auch wol hernachmals/ wie er durch Gottes schickunge/ in langwirige Leibes schwachheit geraten/ nach der Lehre Syrachs verhalten/ erst vnd vor allen dingen den Himmelschen Artzt gesucht/ vnd darnach auch der Leiblichen Artzten eine geraume zeit mit grossen vnkosten gebraucht/ so hat er dennoch entlich dem Tode müssen zu theile werden.

Dieweil den nun alle Menschen des Todes Iurisdiction vnd gewalt vnterworffen / vnd jhm auch/ wenn eines jedern Stundeglaß außgelauffen/ Hende vnd Füsse darstrecken/ vnd sich von jhm töden lassen müssen/ So lehret vns nun Syrach/ vnd weiset vns in abgelesenem Texte die rechte Kunst / wie wir vns/ wenn GOtt die vnsern durch den Todt von vns abfordert / verhalten sollen/ das wir nicht entweder in defectu oder excessu peccieren, vnd den dingen zu wenig oder zu viel thun mügen. Derwegen damit wir vns nun auch in diesem vnserm jtzigen Trawrstande / nach der Lehre vnd vormanunge Syrachs richten vnd verhalten mügen/ so wollen wir die gelesene Worte zu handeln vor vns nemen/ vnd in dieser Predigt drey puncta mit fleisse anmercken.

Erstlich wollen wir vns aus diesen Worten erinnern/ wie wir vns Christlich verhalten/ vnd recht in die sache schicken sollen/ wenn Gott der Allmechtige/ nach seinem Veterlichen willen/ die vnsern durch den Todt hinweg nimbt/ nemlich/ wir sollen vnsere Verstorbene beweinen/ betrawren vnd beklagen / als sey vns groß leid geschehen / sollen jhre Leibe gebürlicher weise bekleiden / vnd ehrlich begraben.

Zum Andern wollen wir hie von Syracide lernen/ wie weit sich den solche vnsere Trawrigkeit solle erstrecken/

cken/ vnd womit sich ein Gottseliger Christe in solchem Trawrstande wiederumb trösten soll.

Zum Dritten wollen wir einen kurtzen warhafftigen Bericht thun/ von der ankunfft/ Person/ Leben/ schwachheit/ vnd Christlichen abscheid/ vnsers seligen Junckers.

Der fromme vnd Barmhertzige Gott/ wolle vns hiezu seinen heiligen Geist vmb Jesu Christi willen verleihen.

Das Erste Stücke.

DAuon sagt Syrach also: Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir groß leidt geschehen. Item/ Du solt bitterlich weinen/ vnd Hertzlich betrübt sein/ ꝛc.

Mit diesen Worten zeigt Syrach klerlich an/ das es nicht vnrecht sey/ wenn wir vnsere verstorbene Eltern/ Ehegaten/ Kindere/ Brüdere/ Schwestern/ vnd guten Freunde beweinen/ beklagen/ vnd jhrenthalben Hertzlich betrübt seind/ sondern solches sey viel mehr Christlich vnd Natürlich. Denn es hat der getrewe Gott/ solche στοργὰς physicas, das ist/ Natürliche zuneigungen/ affecten, vnd bewegungen/ vns Menschen nach seyner Göttlichen weißheit/ ins Hertze gepflantzet/ das wir es fülen/ vnd es thut vns hertzlich vnd schmertzlich wehe/ Ja es drenget mannichen betrübten seufftzen aus vnsern Hertzen/ es drucket vnd presset viel heisser Liebtrenen aus vnsern Augen/ vnd vnser Mund vnd Zunge treibt viel sehnliches wehklagens/ wenn Gott die jenigen/ so vns von Natur vnd Blutes wegen verwand seind/ durch den Todt von hinnen

fordert/

fordert/ Vnd so edler die Natur in einem Menschen ist/ so grösser vnd sehnlicher ist auch die Liebe in jhm/ gegen die seinen. Darumb vermanet vns hie der liebe Syrach nicht vnbillich/ wenn er spricht: **Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir groß leid wiederfaren.** Als wolt er sagen/ Zeige mit heissen bittern Trenen an/ das du den tödtlichen Abganck des jenigen/ so dir von Natur vnd Blutes halben verwand/ oder der sich sonsten vmbs Geistliche oder Weltliche Regiment wol verdienet/ Hertzlich betrawrest/ Schütte auch deines Hertzen trawrigkeit beyde mit Worten vnd Geberden von dir heraus/ damit man deine bekümmerniß an dir spüren vnd sehen könne. Mit diesem stimmen auch die Worte des 22. Cap: Syrachs vberein/ da er sagt: Vber einen Todten soll man leid tragen. Vnd der Prediger Salomon spricht im 7. Cap: Es ist besser ins Klagehauß gehen/ denn ins Drinckhauß. Item/ Trawren ist besser denn lachen. Denn durch Trawren wird das Hertze gebessert.

Also haben die heiligen vnd Gottseligen Altveter/ vnd andere heilige Leute/ laut des Alten vnd Newen Testamentes/ jhre Todten beweinet vnd beklaget/ wie wir
Gen: 23. solches am lieben Abraham sehen/ als deme seine Hertzliebe Ehefraw die **Sara** gestorben war/ ist er wegen jhres tödlichen abganges Hertzlich bekümmert. So sehen wirs
Gen: 37. auch am Altvater Jacob/ wie jhm seines Sohns Josephs Rock gebracht wart/ vnd er nun nicht anderst meinete/ sein Sohn Joseph were todt/ hilff Gott wie kleglich helt sich der Mann/ Ach spricht er/ das ist jo meines Sohns Josephs Rock/ Vnd wie er sicht/ das der Rock mit Blute besprenget ist/ do beginnen sich erstlich die Väterlichen στοργαι

recht

recht in seinem Hertzen zu rögen/ fanget an vnd spricht: Die wilden Thiere haben jhn zurissen/ sie haben jhn mit den Zenen zerbissen/ Vnd nach vielem seufftzen vnd wehe-klagen beschleust er mit diesen Hertzbrechenden worten: O Joseph mein Sohn/ du wirst meine grawen Hare in die Erde henunter ziehen.

Ein solch bewegliches weinen vnd weheklagen/ dreibt auch hernach der Joseph/ wie jhm sein Vater Jacob gestorben war. Deßgleichen sehen wir solches am Dauid/ wie jhm die bottschafft bracht wird/ das sein vngehorsamer Sohn der Absolon tod were/ wird er sehr trawrig/ wiederholt zum offtermals diese worte: O Absolon mein Sohn/ mein Sohn Absolon/ wolt Gott ich muste vor dich sterben. Gen: 50. 2. Sam: 18:

Ach wie bitterlich weinen die beiden Schwestern Martha vnd Maria/ wie hertzlich betrübt vnd trawrig seind sie doch/ als jhr frommer Bruder Lazarus gestorben war. Ja der HERR Christus selber warer Gott vnd Mensch/ betrawret den tod seines guten Freundes Lazari/ vnd seine holtseligen Augen fliessen von Threnen/ vnd er besprenget auch seines guten Freundes Grab mit heiligen Liebthrenen. Iohã: 11.

So sehen wirs auch am Jairo vnd seiner Haußfrawen/ wie bitterlich sie den tod jhres verstorbenen Döchterleins beweinet haben/ Matth: 9. Mit was hertzlichem seufftzen/ weinen vnd weheklagen/ die Wittwe zu Nain jhren verstorbenen Sohn zum Grabe beleitsamet/ hat man Lucæ am 7. Capitel zusehen.

Auch lesen wir/ das sich auch die vnuernunfftigen Thiere vntereinander lieben/ also/ das sie sich bekümern/ wenn eins vom andern kümbt/ Wie wir sonderlich an der Turteltauben zu sehen/ wenn die jhren Gaten verleuret/ so

setzt sie sich auff keinen grünen Zweig mehr/ sie drincket aus keinem reinen Wasser/ damit anzuzeigen/ das sie wegen jhres abgeschiedenen Gatens trawre.

Ist deme nun also/ hat Christus selber die Todten betrawret: haben solches die heiligen Leute im Alten vnd Newen Testamente gethan: thun solches auch die vnuernunfftigen Thiere: Warumb solten wir denn vnsere Hertzen/die sonsten Fleischern sind/ in solchen trawrfellen zu Steinen werden lassen/ Warumb solten wir nicht viel mehr nach der Lehr vnd vermanunge Syrachs/ vnd denen jetzt ermelten Exempeln/ den tödlichen Abgang der vnsern betrawren/ beweinen vnd beklagen.

Demnach/ dieweil der fromme vnd gnedige Gott/ nach seinem gnedigen willen vnd Väterlichen wolgefallen/ nun auch/ den Weiland Edlen vnd Ehrenvesten vnsern in Gottseligen Kirchspiel Junckern/ Christofferum Daldorffen/ durch den Tod von vns abgefordert/ kan ein jeder Gottseliger Christ etzlicher massen wol erachten/ in was jammer/ trawrigkeit vnd bekümmerniß/ die hochbetrübte hinterlassene Widwe hiedurch geraten sey/ dieweil jhr durch diesen vnuerhofften betrübten fall/ nicht jrgent allein ein Bluteströpfflein vom Hertzen gefallen/sondern gleich ein stücke Fleisch mitten aus jhrem Hertzen gerissen/ vnd mehr den der halbe theil jhres gantzen Leibes vnd Lebens dadurch verschwunden ist/ Sintemal sie hiedurch/ jhres Hertzen trost/ die schönste Kron vnd den allerköstlichsten Schmuck jhres Heubtes/ Ja die rechte Güldene Seule jhres gantzen Hauses verloren. Denn was das für hertzliche vnd schmertzliche Sorge sey/ wenn zwey Ehegatten/ die in einer ruhesamen/ Christlichen vnd Gott wolgefelligen Ehe/in Ehelicher liebe/trewe vnd einigkeit/etzliche

Jahre/

Jahre/ nach Gottes willen/ mit einander gelebt/ vnd jhre lieben Kindere durch GOttes Segen gezeuget/ durch den bittern Todt/ gleich mit gewalt von einander gerissen werden/ was das (sage ich) vor schmertze sey/ weis vnd verstehet niemand so wol/ als der auch aus solchem Creutzbecher gedruncken hat. Daher sagt der Poëta recht:

Non dolor est maior, quam cum violentia mortis,
Vnanimi, soluit, corda ligata, fide.

Auff Erden ist kein grösser schmertzen/
Den wenn Gott scheidt zwey liebe Hertzen.

Was die hinterlassenen Weisen anlanget/ ist es warlich kein wunder/ das dieselbigen auch weinen/ trawren/ weheklagen/ vnd hertzlich betrübt sein/ vnd beneben jhrer hertzlieben hochbetrübten Mutter/ in diesem jhrem trawr vnd Jammerstande/ die sehnlichen vnd beweglichen Worte aus dem 5. Capitel der Klagelieder Jeremiæ mit seufftzen wiederholen/ die so lauten: O alle/ die jhr vor vbergehet/ sehet vnd schawet/ ob jrgent so ein schmertze sey/ wie vnser schmertze der vns troffen hat/ Wir sind Weisen/ vnd haben keinen Vater/ vnser Mutter ist zur Widwen worden/ vnd der HERRE hat vns viel jammers angericht/ darumb fliessen vnsere Augen mit Wasser/ vnsers Hertzen frewde ist in weheklagen verkert/ die Krone vnsers Heubtes ist gefallen.

Es betrawren vnd beweinen auch billiger weise/ die Brüdere/ Schwestern/ vnd die gantze zugehörige Adeliche Freundschafft/ den tödlichen abgang jhres hertzlieben seligen Bruders/ vnd guten Freundes/ dieweil sie nun seiner freundlichen jegenward/ conuersation, hülff/ trost/ vnd trewen Hertzens/ eine zeitlang entberen müssen.

Auch haben die Vnterthanen ex lege Charitatis & gratitudinis vrsache genung zu trawren/ in betrachtunge / was sie vor einen trewen / frommen vnd sorgfeltigen Junckern verloren.

Ja wir andere alle semptlich / sollen vns billich diesen betrübten trawrfall lassen zu Hertzen gehen / nach der vermanunge Pauli/ Weinet mit den Weinenden. Vnd Syrach sagt: Laß die Weinenden nicht ohne trost / Sunder trawre mit den Trawrigen.

Rom: 12. Syr: 7.

Das meinet der liebe Syrach / wenn er hie in abgelesenem Text sagt: Mein Kind / wenn einer stirbt/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir groß leid geschehen. Item/ Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt sein/ &c.

Nun faret Syrach weiter fort/ vnd zeiget an/ was vns in absterbunge der vnsern/ mehr gebüren wolle/ dauon lauten die Worte im Texte also: Verhülle seinen Leichnam gebürlicher weise / vnd bestate jn ehrlich zum Grabe. Mit diesen Worten lehret Syrach/ das es auch nicht vnrecht sey / sondern Christlich vnd recht / wenn wir die verstorbene Leibe der vnsern / nach Landes gebrauch vnd gewonheit / auch nach Geschlechtes vnd Persons/ nach Amptes vnd Standes gelegenheit/ gebürlicher weise bekleiden/ vnd ehrlich zur Erden bestetigen. Denn solches erfordert erstlich Gottes Wort/ wie aus diesem Texte klerlich zuersehen.

So hat auch Gott den seinen / in seinem Worte eine ehrliche Begrebniß zugesagt: Denn so spricht er zu Abraham / Du solt faren zu deinen Vetern mit friede / vnd in gutem Alter begraben werden. Vnd zum Köninge Josia

Gen: 15.

spricht

spricht Gott/ Ich wil dich zu deinen Vetern versamlen/ das du mit frieden in dein Grab versamlet werdest. 2. Reg: 22.

Den Gottlosen aber drawet Gott / das jhre Leichname auff den Strassen sollen liegen wie Mist/vnd von niemand begraben werden. Ierem: 9.

Zum Andern/ erfördert solches auch die pflicht der Blutfreundschafft/vnd Christlichen Liebe/ dauon Paulus sagt: Die Liebe wird nicht müde. Vnd Salomon spricht: Ein Freund hat allezeit Lieb. Vnd Syrach befelt / Das man auch seine wolthat an den Todten beweisen soll. 1.Cor:13. Prou:17. Syr: 7.

Zum Dritten/ erfördert sölches auch vnser Glaube von der Aufferstehunge der Todten / Denn wir gleuben so gewiß / daß das Weitzenkorn / das wir so genaw vnd wol verwaren / vnd in den Gottes Acker einpflantzen/ nicht ewig in der Erden bleiben werde / Sondern am Jüngsten tage in herlicher klarheit wieder herfür grünen/ vnd von den Todten erweckt/ewig leben. Vmb solcher vnd dergleichen vrsachen willen / bestetige wir billich vnsere Verstorbene/nach der vormanunge Syrachs/ehrlich zum Grabe.

Also hat der liebe Abraham seine verstorbene Saram ehrlich begraben. Gen: 23.

Also hat Isaac seinen Vater Abraham/ vnd der Altvater Jacob seine Rachel ehrlich vnd herlich begraben/vnd hat Jacob 12. Steine auff Rachels Grabe auffrichten lassen/zu einer ewigen gedechtniß/das an dem orte sein liebes Ehegemahl begraben were. Gen: 25. Gen: 35.

Also hat Joseph seinen Vater Jacob herlich Salben/ vnd ehrlich begraben lassen. Gen: 50.

Ja es ist dem Joseph von Arimathia zu einem ewigen Lob vnd Gedechteniß auffgeschrieben / das er beneben Mat: 27. Mar: 15.

Luc: 23. Iohā: 19. dem Nicodemo, den Leichnam vnsers Erlösers JEsu Christi so herrlich gesalbet / mit köstlichem Linnewande bekleidet / vnd ehrlich begraben hat.

Demnach / dieweil der fromme vnd Barmhertzige Gott / nach seinem gnedigen willen / wunderbaren Rate / vnd Väterlichen wolgefallen / den Weiland Edlen vnd Ehrentv: vnsern / in Gott seligen / geliebten Kirchspiel Junckern / als ein wares Gliedmasse der heiligen Christlichen Kirchen / nun durch den Tod von vns abgefordert / vnd seine Seele ins Himmelsche frewden Leben vbersetzt / so folget nun auch billich seinem verstorbenen Leichnam / als einem Tempel vnd Wonhaus des heiligen Geistes / Ehre nach / biß ins Grab hinein: Darumb ist es von der hochbetrübten hinterlassenen Widwe / von den Wäisen / Brüdern vnd Schwestern / so wol auch von beiden theilen befreundeten / vnd andern dazu erforderten vom Adel / wie denn auch von den semptlichen Vnterthanen / Christlich / rühmlich / vnd wolgethan / das sie obgedachtem vnserm seligen Junckern / als der von Jugent auff / biß in sein letztes seufftzen / in warer Gottes furcht / vnd im Glauben / Ehr vnd Redligkeit lieb gehabt / nun auch mit einer ehrlichen / Christlichen Begrebniß / die letzte Ehr vnd geneigten willen erzeigen. Vnd dieweile er auch ein getrewer Freund vnd guter Beforderer des heiligen Ministerij vnd Predigamptes je vnd allezeit gewesen / ist es auch billich / Christlich vnd recht / das die erforderten Pastores, bey der Begrebniß dieses Adelichen Leichs / jhre willige vnd pflichtschüldige dienste / nach höchstem vermügen leisten / vnd damit auch jhre danckbarkeit vnd die Christliche liebe bezeugen. Das ist also eine kurtze vnd einfeltige erklerunge derer worte Syrachs / die hie im Texte so lau-

so lauten: Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir groß leid geschehen / Verhülle seinen Leib gebürlicher weise/vnd bestetige jhn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübt sein/ ꝛc. Vnd sey solches nun also genung vom ersten Punct/ folget weiter in aller kürtze auch der ander.

Das Ander Stücke.

DAuon sagt Syrach nun weiter also: Tröste dich wieder/das du nicht trawrig werdest / Denn von trawren kompt der Todt/vnd des Hertzen trawrigkeit schwechet die Kreffte/ ꝛc. Item/ nu der Todte in der ruge ligt/ so höre auch auff sein zu gedencken/ Vnd tröste dich wieder vber jhn/ dieweil sein Geist von hinnen gescheiden ist. Mit diesen Worten lehret Syrach/ das/ ob wol ein Christe seine Verstorbene beweinen vnd beklagen müge / gebüre es sich dennoch / das man von solchem trawren entlich auffhöre / vnd sich wieder tröste/ damit nicht eine Heydnische trawrigkeit daraus werde: Mit diesem stimmet sein vberein/ was Paulus in seiner ersten Epistel an die Tessal: am 4. Capitel sagt: Wir wollen euch lieben Brüder nicht verhalten / von denen die da schlaffen / auff das jhr nicht trawrig sein / wie die andern/ die keine hoffnung haben. So saget Jeremias: Weinet nicht vber die Todten/vnd gremet euch nicht darumb. Als Ier: 22.

wolte

wolte Paulus vnd der Prophete sagen/ Ein Christe soll nicht vngebürlicher / Vnchristlicher / oder Heydnischer/ sondern gebürlicher vnd Christlicher weise/ seine Verstorbene beweinen vnd beklagen. So sagt Syrach hie im Texte / Höre auff seiner zu gedencken / vnd tröste dich wieder. Vnd im 22. Cap: sagt er: Man soll vber einen Todten nicht zu sehr leid tragen/denn er ist nnn zur ruge kommen.

Hie möchte nun ein hochbekümmertes Hertz also gedencken: Ich werde aus Gottes Wort berichtet/ das ich die meinen/ so mir durch den Todt genommen/ wol müge beweinen vnd beklagen/ Aber ich höre auch/vnd werde aus Gottes Wort berichtet / das ich entlich von meinem trawren auffhören/ vnd mich wieder trösten soll: Lieber sage mir nun/womit kan oder soll ich mich trösten? Mein Hertz ist viel zu sehr dazu verwund/das es solt wieder können geheilet werden. Ach du ewiger Gott/ du hast mich gar zu sehr betrübt/ du hast mir meine lieben Eltern hinweg genommen / du hast mir etliche von meinen lieben Kindern/ etliche von meinen Brüdern / Schwestern / vnd guten Freunden genommen/nun aber hastu mir auch mein hertzliebes Ehegemahl / meines Hertzen trost vnd frewde/ meinen liebesten vnd werdesten Schatz auff dieser Erden/ durch den bittern Todt aus meinen Armen gerissen/ vnd mich dadurch gleich zu einer verlassenen Turteltauben/ meine Kinder aber zu elenden Weisen werden lassen/ wormit kan oder soll ich mich den trösten? Höre mein frommer Christ / wenn wir in solchen Notstand geraten/ sollen wir vns erstlich damit trösten / das wir sollen aus Gottes Wort wissen vnd gleuben/es sey vns solches nicht ohne gefehr oder durchs blinde Glück also wiederfahren: Sondern das vnsere Eltern/Kindere/Brüdere/Schwestern/ Ehegaten/ vnd guten Freunde gestorben/ das sey durch

Gottes

Gottes sonderliche außuersehunge/ gnedigen willen/ vnd Väterlichen wolgefallen/ welchem niemand wiederstreben kan oder soll/ also geschehen. Denn der sorgfeltige Gott sorget vor vns vnd die vnsern so sehr vnd genaw/ das er auch die Hare vnsers Heubtes gezelet/ vnd felt derselben keines auff die Erde ohne seinen willen/ viel weniger stirbt vnser einer ohne seinen willen. Wie Paulus sagt: Ich lebe/ aber jedoch ich nun nicht/ sondern Christus lebet in mir/ Gal: 2. Vnd im 14. Capitel an die Römer spricht er: Vnser keiner lebt jhm selber/ vnd keiner stirbt jhm selber. Leben wir/ so leben wir dem HERRN/ Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN/ Darumb wir leben oder sterben/ so seind wir des HERRN. Ja Gott ist vnser Leben/ vnd die lenge vnserer Tage/ vnd in jhm leben vnd weben wir. Er hat dem Menschen seinen ziel gesatzt/ den kan er nicht vor vber. Er hat einem jedern zuuor außuersehen die zeit seiner Geburt/ vnd auch die zeit seines Endes. Daher spricht Gott zu Moise: Deine zeit ist herbey gekommen/ das du sterben must. Vnd Moises sagt im 90. Psalm/ Er lest die Menschen sterben/ vnd spricht/ Kompt wieder jhr Menschen Kinder. Es lest aber GOtt der HERRE die seinen nicht ehe sterben/ als wens jhnen am nützten vnd besten ist. Nun verstehet er viel besser/ was vns an Leib vnd Seel nütz vnd gut ist/ den wirs außdencken können/ Darumb sollen wir allezeit vnsern willen in seinen gnedigen Willen schliessen/ vnd mit dem Sohne Gottes sagen: Vater/ nicht was ich wil/ sondern was du wilt/ HERRE dein Wille geschehe.

Mat: 10.
Rom. 14.
Deut. 30.
Act: 17.
Syr: 14.
Psal: 139.
Deu: 34.

Demnach/ dieweil der fromme GOtt nach seinem Väterlichen willen/ vnd wunderbaren Rate/ nun auch/ den Weiland Edlen vnd Ehrenv: vnsern in Gottseligen

geliebten Kirchspiel Junckern/ welchem wol ein lenger Leben/ seiner Adelichen tugenden/ Gottes furcht/ auffrichtigem bestendigem Gemütes/ vnd Ehrbarkeit halben / were zu wünschen gewesen/ durch den Todt von vns abgefordert / mercken wir daran / das er Gott lieb vnd angenem/ vnd das eben diß Jahr/der Monat/die Woche/der Tag/ die Stunde/ ja eben die Minuten / in welcher vnser seliger Juncker im HERRN Jesu entschlaffen/ sein gewisser Ziel / den jhn Gott lange zuuor determiniert vnd verordenet gehabt/ gewesen sey / Darumb wil vns auch/ ob wir wol hierüber hertzlich vnd schmertzlich bekümmert seind/ nicht anders gebüren/ als das wir in diesem vnserm Creutze/vnter welchem doch alle Gnade GOttes verdecket ligt/ vnsere Seele in gedult fassen/ vnd mit dem lieben Job sagen: Der HERRE hat vns vnsern lieben seligen Junckern gegeben / der HERRE hat jhn nun auch als sein vertrawtes depositum wiederumb von vns hinweg genommen / Wie es dem HERRN gefallen hat/ also ist es geschehen/ der Name des HERRN sey gelobet. Das ist der erste Trost/ damit wir vns im Creutz vnd Trawrstande auffrichten vnd erquicken sollen/wenn Gott die vnsern durch den Todt von vns abfordert/ das wir wissen vnd gleuben/ es sey solches alles nach Gottes vnwandelbaren Rate vnd willen / dem kein Mensch wiederstreben kan oder soll/ also geschehen.

Der ander Trost / dadurch wir vns in solchem Trawrstande auffrichten sollen/ist dieser/ Das wir wissen vnd gleuben / es sey dem Menschen/ der also in warem Glauben vnd erkentniß Jesu Christi von hinnen geschieden/ nichtes böses dadurch wiederfaren/ Sondern Gott habe einen guten wechsel mit jhm gehalten/ habe jhm ein gutes vor ein böses gegeben/ habe jhn aus einem Jamer-

thal

thal erlöset/ vnd in einen Frewdensahl vbersetzet. Den lieber sage/ was ist doch diß jegenwertige Leben? Hierauff antwortet der liebe Syrach im 40. Capitel vnd spricht: Es ist ein elend jämmerlich ding/ vmb aller Menschen leben von Mutter Leibe an/ biß sie wieder in die Erde gelegt werden/ die vnser aller Mutter ist. Vnd Job sagt: Der Iob 14. Menschе vom Weibe geborn/ lebt eine kurtze zeit/ vnd ist voll vnruhe. So beschreibt auch der heilige Mann Moi- Psal: 90. ses das Elend vnsers Lebens/ da er spricht: Vnser Leben wehret 70. Jahre/ wens hoch kompt so seind es 80. Jahre/ vnd wens köstlich gewesen ist/ so ist es mühe vnd arbeit gewesen/ ꝛc. Ist nun das aller beste vnd köstlichste auff dieser Welt/ mühe vnd arbeit/ Was mag den wol das schlimste vnd ergste sein. Daher sagt der Poëta recht:

Nil præter lachrimas, hæc, & suspiria, vita est.

Auff Erden ist Jammer vnd Noth/ Weinen/ seufftzen/ entlich der Todt.

Vnd der heilige Augustinus sagt: Quid est diu viuere? quam diu torqueri. Was ist lange leben? Nichtes den nur in Elende schweben. Vnd solchem Elende sind nicht alleine etzliche Menschen vnterworffen/ sondern alle Menschen. Deñ es heist wie der Heyde sagt: Homo sum & nihil humani à me alienum esse puto. Vnd Syrach fast es fein zusamen vnd spricht: Es ist ein elend jämerlich ding vmb aller Menschen leben. Da wird nicht angesehen/ ob jemand sey ein Keyser/ ein König/ ein Fürste/ ein Graffe/ ein Freyherr/ Adel oder Vnadel/ Reich oder Arm/ Jung oder Alt/ Gelert oder Vngelert/ es mus ein jeder seinen bescheidenen theil aus dem Creutzbecher des HERRN drincken/ der eine viel/ der ander

wenig/darnach der HERR einem jedern einschencket. Es weret auch solcher jammer nicht jrgent nur ein Jahr/ nicht allein fünff/ zehen oder zwantzig Jahre/ sondern so lange ein jeder Mensche lebet mus er solchem jammer vnterworffen sein/ wie Syrach sagt: Von Mutter Leibe an biß ins Grab hinein. Denn es heist wie der Poëta sagt: Ante obitum nemo supremaq; funera debet, Dici beatus. Es kan sich niemand rühmen/ das er glückselig vnd von allem jammer entfreyet sey/ biß er ins Grab gelegt wird. Darumb sagt der Poëta recht:

Principium vitæ dolor est, dolor exitus ingens,
Et medium dolor est: viuere quis cupiat?

Des Menschen anfang vnd sein end/
Ist voll betrübniß vnd elend.
Der Mensch lebt wol ein kurtze frist/
Gleichwol sein zeit voll jammers ist.

Ein solch jämmerlich betrübt elend ding (sagt Syrach) ist es vmb aller Menschen leben.

Was aber das zukünfftige ewige Leben anlangt/ wird vns dasselbe viel anders in Göttlicher heiliger Schrifft vorgebildet/ nemlich/ das es ein solch Leben sey/ da alle außerwelte Kindere Gottes/ die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn vnd heiligen Geist/ von Angesichte zu Angesichte anschawen/ vnd mit allen heiligen Engeln/ in weissen Kleidern/ vnd Palmen in jhren Henden/ vor dem Throne Gottes stehen/ vnd Gott ewig loben/ ehren vnd preisen werden/ es wird ewige Frewde vber jhrem Heubte sein. Sie werden sich frewen jmmer

Sap: 7.

Esai: 35.

vnd

vnd ewiglich/vnd Gott wird alle Thränen von jhren Augen abwaschen. Apoc: 7.

Wenn nun Gott der HERRE/einen Gottseligen Christgleubigen Menschen durch den Todt abfordert/ so erlöset er denselben aus einer bösen stinckenden Gefengniß/ vnd bringt jhn an einen solchen ort/ da friede/ frewde vnd wonne ist/ Nun günnet man jo denen/ die man hertzlig lieb hat/ nicht gerne böse stinckende Gefengniß/ sondern viel mehr friede/frewde vnd herrligkeit. Darumb/ wenn der getrewe Gott die vnsern durch den Todt weg nimbt/ sollen wir vns damit tröstẽ/ das wir gewiß gleuben/ es sey derselbe Mensche nun von allem vbel erlöset/ vnd zu ewiger ruhe kommen.

Dieweil denn auch vnser seliger Juncker in dieser Welt/ vnter der roten Creutz vnd Blutfahn Jesu Christi/ biß in sein 45. Jahr Ritterlich gekempffet/ vnd in seinem Creutz vnd Jammerstande viel Thränenbrod gessen/ vnd viel Wasser des trübsals gedruncken/ vnd also seinem vnd vnserm Erlöser in seiner langwirigen vnd grossen Leibes schwachheit manchen herben bittern Tranck aus dem Creutzbecher mit grosser gedult bescheiden gethan/vnd nun entlich durch den gnedigen willen des Allmechtigen Gottes/ als der jhm solchen jammer nicht lenger gegünnet/ so gnedig auffgelöset ist worden/ haben wir billich dem frommen Gott von Hertzen zu dancken/vrsache ist diese: Denn sein jammer/ trübsal vnd elend/ ist kommen zu einem seligen End/ er hat getragen Christi Joch/ ist gestorben vnd lebet noch. Denn was seinen Leib/welcher auff dieser Welt mit grossen schmertzen/ vnd langwiriger Kranckheit wol geplaget/gemartert vnd gepantzerfegt ist worden/anlangt/ wird derselbe jetzt bald in sein ruge vnd Schlaffkemmerlein

eingesetzt / vnd die Thür wird hinter jhm zugeschlossen werden/ da wird er fein sanfft vnd stille in seinem Rugebet-
Esai: 26. lein schlaffen/ biß an den Jüngsten tag/ vnd alles Vnglück lassen vorüber gehen/ darff sich nicht mehr vor der Sünde fürchten/ Deñ wer einmal gestorben ist/ der Sündiget darnach nicht mehr/ vnd da heist es recht: Qui benè dormit, non peccat. Da darff er sich auch nicht fürchten vorm Tode/ Teuffel/ oder der Gottlosen Welt/ denn seine Seele ist aus dem Tode gerissen/ seine Augen seind von
Psal: 116. Apo: 14. den Threnen erlöset / vnd seine Füsse vom gleiten. Ja er ruget nun von aller seiner Arbeit.

Sap: 3. Was seine Seele anlanget/ die ruget in der Hand des HERRN/ vnd keine quale rüret sie an. Denn wer warhafftig an Christum gleubet/ vñ in solchem Glauben bestendig biß ans Ende verharret / der soll Selig werden/ Iohan: 3.

Vnser seliger Juncker hat warhafftich an Christum gegleubet/ ja er hat Christum in seiner heiligen Tauffe angezogen/ hat solchen Glauben durchs Wort vnd Abendmal des HERRN offt confirmiert vnd versiegelt/ ist auch durch erleuchtunge des heiligen Geistes in solchem Glauben biß ans Ende bestendig verharret/ vnd entlich darauff selig eingeschlaffen/ derhalben dürffen wir nicht zweiffeln / es sey seine Seele in Gottes Hand / vnd keine quale rühre sie an. Solches bezeuget auch Iohannes in seiner Apoc: 14. Cap: da er sagt: Selig seind die Todten/ die im HERRN sterben von nu an. Transeunt per mortem ad vitam, Sie drengen durch den Tode stracks zum ewigen Leben hinein. An dem gewünscheten ort ist vnd lebt nun vnser seliger Juncker in grosser frewde vnd herrligkeit / da moduliert vnd singet er nun mit frölicher stimme:

Ad por-

Ad portum veni, Mors, peccatumq; facesse,
In Christo vita, lætitiaq; fruor.

Zum seligen Port: ich kommen bin/
Todt/ Sünd/ all jammer fahr dahin.
In Christo hab ich fried vnd frewd/
Ich leb in ewiger Seligkeit.

Ja es ist nun vnser seliger Juncker einer von denen/ dauon in Apoc: 7. Cap: stehet/ da Iohannes sagt: Vnd einer von den Eldesten antworte/ vnd sprach zu mir: Wer seind diese mit den weissen Kleidern bekleidet? Vnd wo seind sie her kommen? Vnd ich sprach zu jhm: HERR/ du weist es. Vnd er sprach zu mir: Diese seind es/ die kommen seind aus grossem Trübsal/ vnd haben jhre Kleider gewaschen/ vnd haben jhre Kleider helle gemacht im Blute des Lambs/ Darumb seind sie für dem Stule GOttes/ vnd dienen jhm Tag vnd Nacht in seinem Tempel. Apoc: 7.

Also ist vnser seliger Juncker auch aus grosser Trübsal/ aus grosser Leibes kranckheit vnd schmertzen kommen/ vnd hat sein Kleid auch gewaschen vnd helle gemacht in dem Rosenfarben Blute des Lambs Jesu Christi/ Darumb so stehet er nun auch mit weissen Kleidern bekleidet/ vnd Palmen in seinen Henden/ für dem Stule Gottes/ vnd dienet jhm Tag vnd Nacht in seinem heiligen Tempel. Ist dem nun also/ warumb solten oder wolten wir denn seinen seligen Todt Vnchristlicher weise betrawren? Es hilfft jhm so nichts/ sagt Syrach hie im Texte/ vnd du thust dir selber schaden/ Denn von trawrent kompt der Todt/ vnd traurigkeit schwecht des Hertzen kreffte. Er begert auch vnsers trawrens nicht/ so bedarff ers auch nicht/ Denn sein Reim heist nun also: Meinen Todt niemand betrawrn sol/ Ich leb in Gott/ vnd mir ist wol. Er hat die

Krone

Krone der Ehren vnd Herrligkeit empfangen/ dauon Iohannes in Apoc: am 4. Capitel sagt. Vnd neme nun vnser in Gott seliger Juncker nicht alle Keyserthume / alle Königreiche/ alle Fürstenthume der gantzen Welt / Ja nicht tausent Welt/ für die Krone vnd Frewde/ damit jhn Gott gezieret hat. Hiemit sollen sich die bekümmerten vnd hochbetrübten Hertzen in diesem jetzigen Trawrstande trösten.

Hie möchte nun ein frommer Christ weiter also einwenden oder gedencken/ Das were wol ein herrlicher trost/ das ich höre / meine lieben Eltern/ Kindere/ Brüdere/ Schwestern / vnd lieber Ehegate / so von hinnen geschieden/ seind nicht verloren/ sondern an einem guten orte sehr wol verwart/ vnd leben in grossen frewden/ Aber das krencket mich/ vnd zubricht mir mein Hertz/ das ich jrer freundlichen gegenwart/ hülff/ trost/ beystand/ vnd trewen Hertzens nun also entberen mus / Ich sehe sie nun nicht mehr/ Ich höre sie nicht mehr/ Ich kan auch nicht mehr mit jnen reden/ wie zuuor geschehen / Wenn ich aber gewiß wuste/ das ich noch einmal wieder zu jhnen kommen würde/ mit jhnen wieder reden/ vnd sie mit mir reden hören / so wolte ich mich in diesem meinem Creutze vnd betrübten Trawrstande wol zu frieden geben: Hör mein frommer Christ/ du wirst freylich wieder zu jhnen kommen/ Du wirst sie freylich wieder sehen/ mit jnen reden/ vnd sie mit dir reden hören/ Denn was die Seele anlanget/ ist dieselbe nicht gestorben/ Sintemal die Seelen vnsterblich sein/ Matth: 10. 16. Luc: 16. 23. Vnd Syrach sagt hie in abgelesenen Worten: Tröstedich wieder vber jhn / dieweil sein Geist von hinnen geschieden ist. Er sagt nicht/ das der Geist oder die Seele gestorben sey: Sondern er sagt/ es sey der Geist von hinnen geschieden. Wohin aber aller Gottseligen

Seelen/

Seelen/wenn sie vom Leibe abscheiden/versamlet werden/ ist jetzt angezeigt worden.

Was den verstorbenen Leib anlanget/ helt derselbe seinen ruge vnd Sabbathtag in seinem Schlaffkemerlein biß an den Jüngsten tag/als denn wird er von den Todten aufferwecket / schön/ hell vnd klar/ wider herfür leuchten/ wie Job bezeuget/ da er spricht: Ich weiß das mein Erlöser lebt/ vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Vnd ich werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleische GOtt sehen. Denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein frembder. So setzt Paulus das rechte Fundament vnsers Glaubens von der Aufferstehung der Todten in der ersten Epistel an die Tess: 4. Cap: da er spricht: Wir wollen euch aber lieben Brüder/ nicht verhalten/ von denen die da schlaffen/ Auff das jhr nicht trawrig sein/ wie die andern/ die keine hoffnung haben. Denn so wir gleuben/ das Jesus gestorben/ vnd wieder aufferstanden ist/ So wird auch Gott/die entschlaffen seind durch Jesum/mit jhm füren. So lesen wir Dan: 12. vnd Johan: 5. Das alle die/ so in der Erden liegen vnd schlaffen/ die stimme des HERREN hören werden/ vnd aufferstehen/ etliche zum Gerichte/etliche zum ewigen Leben. Ja der HERRE Christus zeigt vns selber Johan: 6. Cap: mit außdrücklichen Worten an/ wer vns werde aufferwecken/ da er sagt: Et ego resuscitabo eum in nouissimo die, Vnd ich wil jhn aufferwecken am Jüngsten tage. Wenn nun der Leib also wieder aufferwecket ist/ was wird denn geschehen? So wird die Seele den aufferweckten vnd verklerten Leib wieder einnemen/ vnd jhre ewige residentz vnd sitz darinne haben vnd behalten. Vnd gleich wie der HERRE Christus dem Iairo vnd Iob 19.

seiner Haußfrawen ihr verstorbenes Döchterlein wieder aufferwecket/ vnd lebendig zustellet/ vnd die hochbetrübten Eltern hochlich erfrewt. Gleich wie er den verstorbenen Jüngling zu Nain lebendig macht / vnd dadurch der hochbetrübten Widwen das Hertz wieder erfrewet. Gleich wie er auch den toden Lazarum erwecket/ vnd die hochbetrübten Schwestern dadurch frölich macht / Also wird der liebe Jüngste tag sein/ Dies restitutionis omnium. Da wird Gott lieb vnd lieb wieder zusamen bringen/ Da wird Gott einem jedern die seinen in frewde vnd herrligkeit wieder zustellen. Da wird er sagen/ Sich da mein liebes Kind/ da hastu deine lieben Eltern wieder/ da hastu deine lieben Kindere/ Brüdere/ Schwestern vnd guten Freunde wieder/ Sich da mein liebes Kind/ da hastu nun dein hertzliebes Ehegemahl wieder / dem du in langen Trawrkleidern so betrübt vnd trawrig mit sehnlichem seufftzen/ weinen vnd wehklagen zum Grabe bist nachgefolget/ vnd nicht anders gemeinet/ er were gar verloren / Sich da/ da hastu ihn nu wieder / rede nun mit ihm nicht ein / zehen / oder hundert Jahre / sondern in alle Ewigkeit / vmbfang ihn nun wieder mit frewden in deine Arme/ lebe nun mit vnd bey ihm in vnaußsprechlicher frewde vnd wonne/ ewiglich. Das wird als denne recht erfrewen/ da wird das alte Sprichwort recht erfüllet werden/ das so lautet: Scheiden thut wehe/ aber widerkomen bringt frewde.

Das sollen wir jetziger zeit in diesem vnserm trawr vnd Jammerstande auch wol bedencken/ vnd vns damit trösten / das wir gewiß gleuben / es werde vns der fromme vnd barmhertzige Gott/ an dem frölichen Tage/ auch diesen vnsern im HERRN entschlaffenen Junckern von den Todten aufferwecket / in ewiger frewde vnd herrligkeit wiederumb zustellen/ vnd alle die jenigen/ so dieses in Gott-

seligen

seligen Junckers tödtlichen abgang jetzt sehnlich beweinen vnd beklagen/ an dem frölichen Tage/ viel tausent mal höher erfrewen/ als er sie jetzt betrübt hat. Das ist nun auch also der ander Punct/ dauon hie Syrach im Texte sagt: Tröste dich wieder/ auff das du nicht trawrig werdest. Item/ nu der Todte in der ruge ligt/ so höre auch auff sein zu gedencken/ Vnd tröste dich wieder vber jhn/ dieweil sein Geist von hinnen gescheiden ist.

Das Dritte Stücke.

NVn wollen wir zum beschluß dieser Predigt/ einen kurtzen vnd warhafftigen Bericht thun/ von der ankunfft/ Person/ Leben/ schwachheit/ vñ Christlichen abscheit des Weiland Edlen vnd Ehrenvesten vnsers in Gottseligen Junckers Christofferi Daldorffen.

Was nun gemeltes vnsers seligen Junckers ankunfft anlanget/ ist er Anno 1554. am Abende Laurentij, aus dem alten/ berümbten/ Adelichen Geschlechte derer Daldorffen geborn/ welches Geschlecht vor etzlichen hundert Jahren/ in diesem Fürstenthumb NiederSachsen/ vnd andern benachbarten Fürstenthumen/ berümbt vnd bekand gewesen.

Seiner Ehrenv: Großvater hat geheissen Johan Daldorff/ hat seinen Sitz in Woterssem gehabt.

Seiner Ehrentv: Großmutter hat geheissen Zyle von Anefelt/ des Edlen vnd Ehrenv: seligers Clawes

wes von Anefelt / Weiland zur Leimkulen in Holstein/ Erbgesessen/ Eheliche Dochter.

Sein seliger Vater ist gewesen/ der Weiland Edle vnd Ehrenv: seliger Valentin Daldorff / welcher nach absterben seines seligen Vaters Johan Daldorffen/ den Hoff zu Woterssem auch erblich besessen.

Seine selige Mutter ist gewesen / die Edle/ Vielthugentsame Else von Anefelt/ des Edlen vnd Ehrentv: seligers Christofferi von Anefelt/ Weiland zur Heiligen Stete Erbgesessen/ Eheliche Dochter.

Diese beiden Personen / als Valentin Daldorff vnd Else von Anefelt / haben einen friedsamen / Christlichen Ehestand/ biß ins dreyzende Jahr mit einander gefüret/ vnd darinne durch Gottes segen 8. Kinder gezeuget / 4. Söne vnd 4. Döchter / dauon 5. im HErrn rugen/ 3. aber seind (Gott lob) noch im Leben/ der fromme Gott wolle sie lange erhalten.

Anno 62 ist gemelte Else von Anefelt selig im HERRN Jesu Christo entschlaffen.

Vnd hat sich gemelter Valentin Daldorff/ nach dem er 5. Jahr im Widwer Stande gelebt/ wieder befreyet mit der Edlen vnd Vieltug: Oligart Rantzowen/ des Edlen/Ehrentv: Jochim Rantzowen/ Weiland zu Botlosen Erbgesessen/ Ehelichen Dochter/ mit dieser hat er 5. Jahr im Ehestande gelebt / 3. Döchter gezeuget / dauon eine im HERRN entschlaffen / zwo aber seind (Gott lob) noch im Leben / Der gnedige Gott wolle sie zu seinen heiligen Ehren/ auch lange fristen.

Anno 72. ist obgedachter Valentin Daldorff/ auch selig in Jesu Christo verscheiden.

Was

Was nun weiter dieses vnsers seligen Junckers Person vnd Leben anlanget / ist er in seiner blühenden Jugent / von seinen Eltern nicht zum müssiggange oder leichtfertigkeit / sondern zur Schule vnd allen Christlichen Adelichen Thugenden gehalten vnd aufferzogen worden / hat von seinen Præceptoribus so viel gelernt / das er hat schreiben vnd lesen / vnd die Lateinsche Sprache etlicher massen reden vnd verstehen können / Sonderlich aber hat er den heiligen Catechismum D. Mart. Luth. in der Jugent fleissig gefast.

Wie er nun etwas erwachsen / vnd zu Jaren kommen / hat er zwene Züge mit in Niederland gethan / vnd sich darinne Christlich vnd wol verhalten.

Darnach hat er sich an Fürstlichen Hoff zu Hadersleben begeben / vnd sich daselbst biß ins vierde Jahr vor einen Hoff Junckern gebrauchen lassen / vnd sich die zeit vber / wie denn auch die zeit seines gantzen Lebendes / gegen jedermanne hohes vnd niederiges Standes personen / ehrlich / auffrichtich / bescheiden vnd vernunfftig / in Worten / Wercken vnd Geberden / in allen vorfallenden gelegenheiten / verhalten / Je vnd allezeit nach Friede vnd Einigkeit getrachtet / Niemand wissentlich beleidiget / sondern lieber selbst schaden leiden / denn andern zufügen mügen / also / das seine Ehrentv: wegen seines ehrlichen auffrichtigen standhafftigen Gemütes / bey hohes vnd niederiges Standes personen / groste gunst / vñ einen ehrlichen rühmlichen Namen / auch biß auff diese stunde behalten.

Anno 81. haben seiner Ehrentv: freundliche liebe Brüder / als Johan: Borchart vnd Georg: die Daldorffen / neben jhm / vmb den Hoff zu Woterssem / so jhnen von jhrem seligen Vater Valentin Dal-

dorffen angeerbet/ gelosset / Vnd weil domals gemeltes Gut / aus sonderlicher schickung Gottes / diesem vnserm in Gott seligen Junckern/ durchs Loß zugefallen / hat sich seine Ehrentv: Anno 87. befreyet mit der Edlen vnd Ehrentugentreichen Margarethen Winterfeldt/ des Edlen vñ Ehrentv; seligers Leuini Winterfeldt/ Weiland eines Erbarn Hochw: Raths der Stadt Lübeck verordenten Rittmeisters auff Belendorff / Vnd der Edlen/ Viel tug: seligen Elsen Pentzen/ Ehelichen Dochter. Die Vertrawunge vnd Ehelich Beylager ist auff dem Hoffe Wotersem Anno 87. am Sontage Iubilate, geschehen vnd gehalten worden. Vnd haben gemelte beide Personen nun 12. Jahre/einen gewünscheten/friedsamen/ Christlichen vnd Gott wolgefelligen Ehestand/mit einander gefüret / Da ist alles vnter jhnen in Ehelicher liebe/ trewe vnd einigkeit / zugangen / vnd hat eins dem andern in Anliegent vnd Nöten freundlich vnd tröstlich zugesprochen / haben auch in jhrem Christlichen Ehestande/ durch Gottes Segen 7. Kindere gezeuget / 3 Söhne vnd 4. Döchter / dauon 2. im HERRN rugen/ 5. aber seind (Gott) noch im leben. Der Barmhertzige Gott/ der sich der Widwen vnd Weisen Vater nennet/ wolle sie/ neben jhrer hertzlieben hochbetrübten Mutter / in diesem jhrem trawr vnd Jammerstande mit seinem Worte vnd Geiste tröstẽ/ stercken vnd erhalten.

Vnd ob wol der fromme Gott / vnserm seligen Junckern im heiligen Ehestande den Creutzbecher eben voll gegeschencket/vnd mit mancherley Haußcreutze vnd schwerer langwiriger Leibes schwachheit sehr hart angegriffen / hat doch seine Ehrentv: den sawren bittern Dranck des lieben

Creutzes

Creutzes gerne zu sich genommen / vnd ihn mit grosser gedult / aus des HERRN Creutzbecher gedruncken / seine grossen Leibes schmertzen vnd schwachheit / durch Gottes gnade vberwunden / seinen willen in Gottes Väterlichen willen eingeschlossen / Vnd offt mit dem lieben Job diese Worte wiederholet: Haben wir das gute empfangen aus der Hand des HERREN / warumb sollen wir denn das böse nicht auch leiden.

In seinem Hause hat er eine feine Christliche disciplin vnd Hauszucht mit Kindern vnd Gesinde gehalten / sie fleissig an Son vnd Feyertagen zur Kirchen geschicket / Auch offt diese Worte aus dem 101. Psalm wiederholet: Den Gottlosen leide ich nicht in meinem Hause. Psal: 101.

Er ist auch für seine Person selber ein Liebhaber Göttliches Wortes vnd der heiligen Sacramenten gewesen / hat in seiner langwirigen Leibes schwachheit gerne vnd viel gelesen / sonderlich aber die heilige Bibel / die Kirchen vnd Haußpostillen Doct. Mart. Luth. Die Postillam des Herrn Mathæsij, die Außlegungen Selnecceri in die Psalmen vnd Passion Christi / Auch hat er die Tomos Lutheri gerne vnd fleissig gelesen / wie denn seine Ehrentv: noch den vergangenen Sommer vnd diesen Winter die Außlegunge D. Mart. Luth. vber das Erste Buch Mosis gantz durch gelesen / Welches auch andere vom Adel / die mit seiner Ehrentv: vmbgangen / neben mir mit gutem Gewissen bezeugen können.

Es hat auch seine Ehrentv: keine Predigt leichtfertiger weise verseumet / sondern hat sich je vnd allezeit / wenn er nicht gar zu sehr von seinem anklebenden Podagra geplaget worden / an Son vnd Feyertagen zur Kirchen führen / vnd folgendes hinein tragen lassen / die Predigt mit fleiß angehört. Die Diener Göttliches Wortes gerne

vmb

vmb vnd bey sich leiden mügen/ jhnen gebürliche Ehre/ geneigten willen / vnd alle gute beförderung / nach höchstem vermügen/ beweiset. Wie ich denn vor meine Person/ jm solches rühmlich nachreden kan/ das mir seine Ehrentv: die 16. Jahr her/ so ich vnwirdiger Prediger Göttliches Wortes an diesem orte/ vnd sein Beichtvater gewesen/ viel gutes erzeigt / mich gerne vmb vnd bey sich haben mügen/ gerne aus Gottes Worte mit mir geredet / sich auch nicht geschemet neben seiner hertzlieben Haußfrawen/ der jetzt hochbetrübten Widwen/ an Son vnd Feyertagen / wenn ich nach geendigter Predigt mit auff seinen Hoff gezogen/ vnter oder nach der Malzeit in gegenwart seiner Kinder vnd des Gesindes/ die gehörte Predigt zu wiederholen/ vnd was seine Ehrentv: etwan nicht gnugsam eingenommen/ oder verstanden/ fleissig zu erförschen/ wie solches sein eigen Haußgesinde neben mir mit gutem Gewissen bezeugen kan.

Es hat auch seine Ehrentv: nun eine geraume zeit her mit vielen Todes gedancken vmbgangen / hat vor sein Kranckbette mit eigener Hand diese Worte aus dem 39. Psalm an die Wandt geschrieben: HERR lehre mich doch/ das es ein Ende mit mir haben mus/ Vnd das mein Leben ein ziel hat/ vnd ich dauon mus. Sihe/ meine Tage sind einer Hand breit bey dir/ Vnd mein Leben ist wie nichts für dir/ Wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben/ Sela. Hinter sein Kranckbette hat er diese Lateinsche vnd Teudsche Verse geschrieben:

Omnia si perdas, famam seruare memento,
Qua semel amissa, postea nullus eris.

Ehr vnd Redligkeit ist ein schönes Kleid/
Jo lenger mans dregt/ jo besser es steht.

Vber

Vber seiner Schlafkamer hat er diese Wort geschrieben: *Memento mori*, Gedencke Mensch das du sterben must. Vnd wie ich eins mals von jhm fragete/ Warumb er solches eben vmb sein Kranckbette herumb geschrieben/ Hat er geantwortet: Auff das ich mich dadurch täglichs eines ehrlichen Namens/ vnd seligen Sterbstündleins/ daran auff dieser Welt am meisten gelegen/ erinnern/ vnd mich desto besser dazu schicken vnd bereiten müge. Daraus denn abzunemen/ das seine Ehrentv: dieses auff dieser Welt vors beste gehalten/ weñ einer ehrlich vnd Christlich lebete/ vnd entlich in warem Glauben vnd erkenteniſſe Jesu Christi selig von hinnen scheidete.

Hie möchte nun wol jemand gedencken oder sagen: Jst denn eitel Heiligkeit an dem Manne gewesen/ Jst er gar ohne mangel vnd fehl gewesen? Ach nein mein frommer Christ/ ob er wol nicht in offentlichen groben Lastern vnd Sünden gelebt/ so ist er doch/ so wol als wir andere/ auch ein elender/ gebrechlicher Sünder gewesen/ vnd hat seine mengel vnd gebrechen an sich gehabt/ Wie er denn dieselben offt selber mit seufftzen/ ja auch mit heissen bittern Thranen/ sonderlich im heiligen Beichtstul/ erkant vnd bekant hat. Aber weil der HERR Jesus alle seine Sünde/ mengel vñ fehle/ durch sein Rosenfarbes Blut außgelöschet/ vnd seinen Gnaden mantel darüber gebreitet/ Wer seind wir den/ das wir das jenige/ so Christus zugedeckt/ wieder auffdecken wollen? Wer seind wir/ das wir den jenigen/ den Christus selbst durch sein Blut gereiniget vnd geheiliget hat/ vor vnrein vnd vnheilig halten wolten. Darumb so wollen wir alles/ was an jhm Sündlich vnd gebrechlich gewesen/ mit vnter den Grabstein legen/ vnd dessen hernachmals/ in vngut/ nümmermehr gedencken/ Sondern wollen nun auch entlich zu seinem Seligen abschiede kom-

men / vnd kürtzlich berüren vnd anmelden / wie Christlich vnd Selig seine Ehrentv: von hinnen geschciden.

Am Sontage Esto mihi hat vnser seliger Juncker noch die Predigt gehört / vnd wie er nach geendigter Predigt wieder auff seinen Hoff kommen / ist er mit Leibes schwachheit befallen / vnd hat sich sein Podagra hefftich beginnen zu rögen / hat drey Wochen an einander grosse Leibes schmertzen gefület / ist aber durch Gottes gnade vnd beystand des heiligen Geistes die zeit vber / wie den auch die gantze zeit seiner werenden vnd von tage zu tage zunemenden Kranckheit / gar gedüldich gewesen / das sich auch nicht vnbillich die Adelichen Personen vnd andere / so jhn in der Kranckheit besucht / darüber verwundert / Er ist mit seinem lieben Gott (wie er denn die Worte offt pflach zu wiederholen) sehr wol zu frieden gewesen. Am Sontage Reminiscere bin ich zu seiner Ehrentv: kommen / dieselbe in der Kranckheit besucht / vnd nach denen geringen Gaben / so mir GOtt aus Gnaden verliehen / mit Gottes Worte getröstet / vnd zur gedult vermanet / da mir denn seine Ehrentv: geantwortet / Er wolte seine Seele in gedult fassen / vnd mit dem lieben Job sagen: Haben wir das gut empfangen aus der Hand des HErren / warumb solten wir denn das böse nicht auch leiden. Vnd wie seine hertzliebe Haußfraw vber seiner Leibes schwachheit sehr betrübt war / vñ bitterlich weinete / tröstede er sie damals mit sehr freundlichen Worten / welches alles hie zu wiederholen würde zu lang werden / Vnd wie sie jhn fragete / ob sie einen Doctorem der Artzney solte fordern lassen / antwortede er: Er wolte erstlich den Himelschen Medicum zu sich fordern vnd gebrauchen / wolte sich mit dem waren Leibe vnd Blute JEsu Christi speisen vnd drencken lassen / vnd also zum ersten die Seele vorsorgen. Hierauff hat er mich des folgenden

genden Dinstages wieder zu sich beschieden / vnd seine Beicht vnd bekenteniß mit heissen bittern Thranen gethan/ seine Sünde beweinet vnd beklaget/ sich aber des getröstet / es wolle jhm GOtt der ewige Vater / vmb JEsu Christi willen/aus Gnaden/ laut seiner gnedigen Zusage/ alle seine Sünde vergeben/ hat darauff von mir/ als Gottes Diener/ die heilige Absolution vnd loßsprechung seiner Sünden gebeten vnd begert/ welche jm auch ist mitgetheilt worden. Vnd damit er an der gnedigen vergebung aller seiner Sünden/ nicht das geringste möchte zu zweiffeln haben / hat er mit grossem verlangen/ lust/ liebe vnd andacht/ im heiligen Sacramente des Altars/ den waren/ wesentlichen/ gegenwertigen Leib / vnd das ware/ wesentliche/ gegenwertige Blut/ Jesu Christi zur vergebung seiner Sünden empfangen / vor welche grosse Gnade er GOtt von Hertzen gedancket/ vnd weiter darauff angezeigt/ Dieweil er nun des ewigen Lebens genugsam versichert were/ so möchte es nun der fromme Gott ferner mit jhm schicken vnd machen/ nach seinem Veterlichen willen. Des folgenden Mitwochens/ Donnerstages vnd Freytages/ ist seine Ehrentv: sehr schwach gewesen/ hat sich aller Irdischen dinge gentzlich begeben/ ist mit schönen Trostsprüchen der heiligen Schrifft/ vnd Christlichen Gebetlein/ von mir vnd andern anwesenden getröstet worden/ die er denn mit Hertzlicher andacht angehört/ vnd auch bißweilen selber einen feinen Spruch aus Altem vnd Newem Testamente wiederholet.

Des Freytages ist der Doctor, so aus Lübeck gefordert worden/ zu Woterssem ankommen/ aber dieweil er vermercket/ das des Junckern Natur gar zu schwach/ hat er seiner Ehrentv: gar nichtes / ohne was zur sterckung des Hertzens vnd der Natur dienlich/ eingeben wollen.

Die folgende Nacht / hat sich die schwachheit hefftich vermehret/vnd hat sich der selige Juncker die gantze Nacht durch/ mit schönen lieblichen Sprüchen der H. Schrifft vnd Gebetlein sehr getröstet/ Wie ich denn die Sprüche vnd Worte/ so seine Ehrentv: in gegenwart vieler vom Adel mit grosser andacht wiederholet/ hieher setzen wil.

Wie seine Ehrentv: vermercket vnd gefület / das die Todes schmertzen begünten heran zu treten/ hat er zu etzlichen mahlen angefangen vnd gesagt: Hilff du ewiger Gott/das seind harte angriff/Doch/was kan vns thun die Sünd vnd Todt/wir haben mit vns den waren Gott/laß zürnen Teuffel vnd die Hell/ Gotts Sohn ist worden vnser Gesell/Es mögen vns wol viel fechten an/dem sey trotz ders nicht lassen kan. Hat weiter darauff gesagt: Hilff HErr Jesu hilff/In deine Hende befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöst du getrewer Gott. Du Gott der Warheit/ dir lebe ich/ dir sterbe ich/ dein bin ich/ todt vnd lebendig. Du warer Gott/ verleihe mir so eine Selige stunde/ auff das ich vnstrefflich vnd vnbefleckt vor deinem heiligen Angesichte möge erfunden werden/vnd die fröliche stimme hören: Kompt her jr Gesegenden meines Vaters/ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbeginne der Welt. Auch hat seine Ehrentv: das heilige Vater vnser vnd den Abendsegen zu etzlichen mahlen mit grosser andacht gebetet/ vnd wie man jhm die schönen Gebete / HErr Jesu Christ war Mensch vnd GOtt/ ꝛc. Item/ O HErre Gott/in meiner Noth/ schrey ich zu dir/ du hilffst mir/ ꝛc. vorgelesen/ hat er dieselben mit grosser andacht nachgesprochen / Hat auch selber den schönen Heubtspruch aus der ersten Epistel Johã: 1. Cap: wiederholet: Das Blut Jesu Christi des Sons Gottes/ reiniget

vns

vns von allen Sünden. Entlich hat er diese trostreiche Worte aus einem Christlichen Gebetlein/ so seine Kindere tägliches fürm Tische beten/ gesprochen/ die so lauten:

Laß so deine liebe Engelein/ Tag vnd Nacht bey mir sein/ Auff das der böse Feind an mir/ nicht vollenbringe sein begier/ Sondern dieweil du durch deinen Todt/ mich hast erlöst aus aller Noth/ So stehe mir bey an meinem End/ nim meine Seel in deine Hend/ Laß so das bitter Leiden dein/ an mir Sünder nicht verloren sein.

Mit diesen vnd dergleichen Sprüchen vnd Worten/ hat sich der selige Juncker sehr getröstet.

Am folgenden Sonnabend vmb 8. Vhr/ hat sich die Sprache beginnen zu legern/ vnd ob er wol die Sprüche/ so jhm vorgelesen würden/ mit fleiß vnd andacht angehört/ hat er doch nicht viel mehr gesprochen: Sondern wie wir jhn gefragt/ Ob er nicht mehr mit vns reden wolte/ hat er geantwortet/ Er könte noch wol Beten/ hat darauff das heilige Vater vnser noch ein mal vom anfang biß zum ende fein deutlich vnd vorstendich gebetet/ Darnach seine liebe Haußfraw vnd Kinder gesegnet/ vnd dem lieben Gotte gantz trewlich befohlen/ die folgende Nacht vber/ wie denn auch des folgenden Sontages Morgens/ seind jhm schöne Sprüche vñ Gebetlein vorgelesen worden/ die er zwar mit Hertzlicher andacht angehöret/ aber nichtes mehr geredet. Vmb Seyers 10. Vormittage/ hat jm eine Adeliche person das tröstreiche Gebet Eberi, HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott/ ꝛc. noch einmal vorgelesen/ vnd jhm zum offtermals diese Worte wiederholet/ HErr Jesu/ in deine Hende befehl ich meinen Geist. Vnd hat der selige Juncker allezeit/ wenn der Name JEsus ist genennet worden/ mit dem Heubte geneiget. Ein wenig nach 10. Vhren/ haben die anwesenden Adelichen personen/ neben

dem gantzen Haußgesinde/ nieder geknyet/ vnd mit gefalten Henden/das heilige Vater vnser zu etzlichen malen gebetet/ Vnd wie eben zur selben zeit auch hie in vnser Kirchen/ nach geendigter Predigt/ das Christliche Gebet von der gantzen Gemeine des Junckern halben zu GOtt dem Allmechtigen geschehen / hat der gnedige vnd Leutselige Gott beyder theil Gebet erhöret/vnd ist mit einer gnedigen aufflösung herbey genahet. Als nun die Adelichen personen vermercket/daß das Sterbstündlein verhanden/vnd Gott Leib vnd Seele scheiden würde/ haben sie seiner Ehrentv: noch dreymal nach einander diese Worte zu geruffen: HERR Jesu / in deine Hende befehl ich meinen Geist/ Darauff denn der selige Juncker auch dreymal nach einander das Heubt erhaben/ damit geneiget/ beyde Hende geröget/ als wolte er sie in einander falten/ vnd ist also/ nach dem er die Weinpresse des HErrn Ritterlich getreten / bey guter Vernunfft ohne jenige vngebehr in warem Glauben/ fein sanfft vnd stille / in seinem vnd vnserm Erlöser Jesu Christo/ eingeschlaffen.

Das ist also ein kurtzer vnd warhafftiger Bericht/von der ankunfft/Person/Leben/schwachheit/vnd Christlichen abscheid/des Weiland Edlen vnd Ehrentvesten/vnsers in Gott seligen geliebten Kirchspiel Junckers Christofferen Daldorffen. In welchem Bericht/niemand etwas zu liebe oder zu leide/ sondern alles/ was der Warheit gemeß/ vnd jeder zeit mit gutem Christlichen Gewissen zuuorantworten/von mir geredet vnd vorbracht worden/wie solches alle die jenigen/ beyde vom Adel vnd andere/ so mit vnserm seligen Junckern vmbgangen / in seiner langwerigen Kranckheit/ vnd bey seinem Seligen abscheide gewesen/ neben mir mit gutem Gewissen bezeugen können.

Wir

Wir wollen Gott den Allmechtigen von Hertzen bitten/er wolle vns auch ein mal/ wenn wir nun nach seinem gnedigen willen an vnsern Ziel komen / ein seliges Sterbstündlein/ vnd neben diesem vnserm in Gottseligen Junckern/eine fröliche Aufferstehung am Jüngsten tage/ vmb JEsu CHRisti willen bescheren. Wolle die hochbetrübte Widwe / die elenden Wäisen / die trawrigen Brüder/ Schwestern / vnd die gantze zugehörige Adeliche Freundschafft / in diesem Trawrstande mit seinem holtseligen Worte vnd heiligen Geiste trösten/ vnd vns sampt vnd sonderlich/ vor allem was vns an Leib/ Seele/ Ehr vnd Gut/schaden kan/gnedig behüten vnd bewaren/Wer nun solches von Hertzen begert / der spreche im Namen Jesu Christi/ ein inbrünstiges vnd andechtiges Vater vnser.

GOTT allein die Ehre.

DE MISERIA VITÆ HVMANÆ.

IN terris Animal, non infelicius vllum
Viuit, quam fragili corpore, natus HOMO.
Heu heu quam Misera est, Hominum pars maxima,
Tristibus heu quoties, obruiturq; malis. (vitæ,
Nunc Morbi tristes, immitis spicula, Mortis
Affligunt variis, corpora nostra, modis.
Clàm nostræ insidias, inimicus, nectere, vitæ
Pergit, non fraudis nescius, atq; doli.
Perterrent animos, trepida formidine, bella,
Bella timent Iuuenes, inualidiq; senes.
Nunc calor æstiuus, nunc corpus, frigora lædunt,
Perturbat mentem, nubila sæpè dies.
CASVS quis cunctos, posset quis dicere luctus
Vitæ Mortalis, damnaq; cuncta Necis
Non liber populus, qui Christi dogma sequuntur
Nec MAS, nec MVLIER, nec PVER vllus erit:
Donec fatales referant sua stamina Parcæ,
Vt fiat puluis qui fuit ante NIHIL.

Iohannes Erhardus VVeringerodensis.

Die folgende Nacht / hat sich die schwachheit hefftich
vermehret/vnd hat sich der selige Juncker die gantze Nacht
durch/ mit schönen lieblichen Sprüchen der H. Schrifft
vnd Gebetlein sehr getröstet/ Wie ich denn die Sprüche
d Worte/ so seine Ehrentv: in gegenwart vieler vom
mit grosser andacht wiederholet/ hieher setzen wil.
Wie seine Ehrentv: vermercket vnd gefület / das die
hmertzen begünten heran zu treten/ hat er zu etz-
len angefangen vnd gesagt: Hilff du ewiger
nd harte angriff/ Doch/was kan vns thun die
dt/wir haben mit vns den waren Gott/laß
nd die Hell/ Gotts Sohn ist worden vn-
n vns wol viel fechten an/ dem sey trotz
Hat weiter darauff gesagt: Hilff
ine Hende befehl ich meinen Geist/
wer Gott. Du Gott der War-
/ dein bin ich/ todt vnd leben-
e mir so eine Selige stunde/
fleckt vor deinem heiligen
vnd die fröliche stimme
ines Vaters/ ererbet
beginne der Welt.
er vnser vnd den
andacht gebe-
Err Jesu
Christ war Mensch vn tem/ O
HErre Gott/in meiner No u dir/
du hilffst mir/ ꝛc. vorgelesen/ hat osser
andacht nachgesprochen / Hat auch en
Heubtspruch aus der ersten Epistel Joh
holet: Das Blut Jesu Christi des Sons

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1774356295/phys_0057